Dienstag, 23. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7103. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Frankfurter Lotterie.

In der am 18. Januar c. stattgehabten Ziehung der 3. Klasse fielen 1 Gewinn von 15,000 fl. auf No. 24,472. 1 Gewinn von 3000 fl. auf No. 6712. 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 23,515. 1 Gewinn von 1000 fl. auf No. 23.952. 3 Gewinne von 400 fl. auf No. 15 19,362 19,742. 6 Gewinne von 200 fl. auf No. 5107 12,826 20,920 22,580 23,015 24,611. 12 Gewinne von 100 fl. auf No. 1772 4423 5709 6909 9491 9832 11,773 15,568 18,959 19,567 19,611 23,978.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 23. Jan. In der Anklagesache wegen der Ermordung der Geiseln hat das Kriegsgericht Genton zum Tode verurtheilt, mehrere Andere zu Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer; fünf Andere, darunter Pigerre, wurden freigesprochen.

Versailles, 23. Jan. Die National-Versammlung genehmigte gestern den Zuschlag von 20 pCt. auf die Zuckersteuer und eine Abgabe von 4 Centimes für jedes Packet Zündhölzchen von 100 (?) Stück.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags

Berlin, 23. Jan. Der neue Cultusminister, Geheime Ober-Justizrath Dr. Falk, besuchte heute den Präsidenten v. Forckenbeck und besprach mit ihm die geschäftliche Behandlung der Vorlagen aus dem Cultusministerium und des Etats desselben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 22. Jan. Die gestern in Tegernsee abgehaltene Altkatholikenversammlung, bei welcher u. A. die Landtagsabgeordneten Sörgel und Dr. Zirngibl als Redner auftraten, war von Landleuten stark besucht. Die Versammlung erklärte mittelst förmlicher Abstimmung ihr Einverständniß mit den Ausführungen der Redner gegen das Dogma der Unfehlbarkeit. Eine von gegnerischer Seite einberufene Versammlung kam nicht zu Stande.

Paris, 22. Jan. Alle Mitglieder des diplomatischen Corps haben Thiers ihre Befriedigung über die glückliche Lösung der Krisis ausgedrückt. In den der Regierung nahe stehenden parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Thiers in Zukunft sich seltener an den Debatten der Nationalversammlung betheiligen und daß die Frage in Betreff der Rückverlegung der Nationalversammlung nach Paris auf lange Zeit vertagt werden solle.

Bern, 22. Januar. Vom Ständerathe ist im Fortgange der Berathungen über Revision der Bundesverfassung eine fünfjährige, vom Tage der Rechtswirksamkeit der revidirten Bundesverfassung, laufende Frist für Aufhebung der öffentlichen Spielbanken festgesetzt worden.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung am 22. Januar.

Die Aufhebung der für das Amt Meisenheim in Geltung erhaltenen kurhessischen Brandkassenordnung wird in Schlußberathung einstimmig angenommen.

Es folgt der mündliche Bericht der Budget-Commission über den Gesetzentwurf betr. die Verwendung der der Staatskasse im Jahre 1872 auf Zoll- und Steuer-Credite zufließenden einmaligen Einnahmen im Betrage von 11,600,000 Rℓ. Von dieser Summe sollen 9 Millionen zur Verminderung der Eisenbahnschulden, der Rest zur Ablösung von Passivrenten u. a. Verpflichtungen verwendet werden. — Ref. Abg. Rickert: Die Budgetcommission hat, bevor sie dem Gesetzentwurfe zustimmte, nur die Frage noch erwogen, ob dem Staat nicht noch dringendere Verpflichtungen oblägen, als die sind, für deren Erfüllung der Entwurf Sorge trägt. Es kamen dabei namentlich in Frage die Ergänzung der am 10. Juni v. J. vom Reichstage für die Reservisten und Landwehrmänner bewilligten Retablissementsgelder, der von denselben auf Preußen entfallende Antheil war nach Versicherung des Reichskanzlers nicht genügend. Ferner faßte man eine Erweiterung der den Kreis- und Communalverbänden für ihre Kriegsleistungen nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. Februar 1850 gewährten Ersatzes ins Auge. Die Commission fragte bei der Staatsregierung an, ob sie in diesen beiden Richtungen vorgehen wolle und über die dazu nothwendigen Fonds verfüge. Die Regierung antwortete, daß sie dem Landtage einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung des von den vier Millionen Retablissementsgelder auf Preußen entfallenden Antheils vorlegen und eine mäßige Ergänzung beantragen werde, welche sich aus vorhandenen Mitteln decken lasse! Die zweite Frage falle in das Gebiet der Reichsgesetzgebung, nachdem der Reichstag am 10. Dezember v. J. das Gesetz über derartige Ersatzleistungen angenommen habe. Obgleich vielfach in der Budgetcommission diese Antwort als nicht befriedigend erachtet wurde, sah man doch in Erwartung des Rechenschaftsberichts der Regierung von Weiterem ab und stimmte einstimmig der Vorlage zu. — Das Gesetz wird ohne Discussion unverändert genehmigt. Desgleichen ohne Discussion der Etat der Bank, der Münzverwaltung und der Staatsdruckerei.

Zum Etat der Porzellanmanufactur stellen die Commissarien des Hauses den Antrag, die unter den „einmaligen und außerordentlichen Ausgaben“ für die Porzellanmanufactur zum Ankauf und zur Einrichtung eines Grundstücks in Berlin als Verkaufslager geforderten 130,000 Thlr. nicht zu bewilligen. — Abg. Schröder (Königsberg): Gerade die Porzellanmanufactur ist ein besonders treffender Beweis von der Verwerflichkeit der Staatsindustrie. Sie macht bekanntlich ein sehr schlechtes Geschäft. Ein früherer Beschluß des Hauses, der die Kosten der Verlegung der Manufactur nach Charlottenburg genehmigte, war wohl weniger aus Rücksicht auf ihren finanziellen Ertrag, als von der Ansicht geleitet, daß sie auf die Förderung des Kunstgewerbes sehr günstig wirke. Seitdem ist fast noch eine halbe Million in den Neubau und damit etwa ein Kapital von 1 Million in die Manufactur überhaupt gesteckt, die wenig über ein Prozent (12,000 Thlr.) Gewinn abwirft. Deshalb sollen wir uns vor Bewilligung neuer Summen sehr hüten. — Abg. Ulrich: Ein schlechtes Geschäft machen wir dadurch nicht besser, daß wir ihm die Lebensadern unterbinden. Die Regierung wird in Berlin nie einen Verkäufer finden, der mit ihr ein Kaufgeschäft abschließt vorbehaltlich der Genehmigung der Landesvertretung. Uebrigens wünsche ich die dauernde Erhaltung der Porzellanmanufactur als eines sehr wichtigen Kunstinstituts. — Reg.-Comm. Moser motivirt die Forderung eines eigenen Verkaufslocals mit dem bedeutenden Schaden, den Umzüge, wie sie bei einem gemietheten Locale doch immer in Aussicht ständen, mit sich brächten. — Abg. Richter (Hagen): Die Porzellanmanufactur verdankt ihre Fortdauer weniger der Rücksicht auf das Kunstgewerbe, als der Gunst der Hofkreise. (Sehr richtig! links). Die Sache hat gar keine Eile, denn die Manufactur hat jetzt einen Laden an der Ecke der Friedrichs- und Leipzigerstraßenecke, der vielleicht etwas eng ist, aber günstiger gelegen gar nicht gedacht werden kann. Dann sollte man doch sich ein wenig unter den zahlreichen Grundstücken umsehen, die der Fiscus in Berlin besitzt. Unter den Commissarien sprach man schon von dem Herrenhause, das vielleicht bald disponibel wird. (Heiterkeit.) Viel näher liegt noch die Rücksicht auf das Haus, in dem wir tagen, denn seitdem am andern Ende der Leipzigerstraße ein comfortables Parlamentshaus steht, dürfen wir doch wohl hoffen, spätestens im nächsten Jahre aus dieser traurigen Scheune erlöst zu werden. Ferner dehnen sich hinter dem Kriegsministerium sehr große, passende Latifundien aus, deren mangelnde Benutzung im schreienden Widerspruch mit der großen Wohnungsnoth steht. (Rechts: zur Sache!) Auch der Platz der Artilleriewerkstätte, die Räumlichkeiten in der Bauakademie, im Parterre der Seehandlung mögen in Betracht kommen. Wenn wir die 130,000 Rℓ. absetzen, wird sie hoffentlich der Finanzminister ebenso, wie die beim Münzetat ersparten 100,000 Rℓ., für Gehaltsaufbesserungen verwenden. (Beifall.) — Reg.-Commissar Moser: Die Verwaltung hat sich schon vielfach um fiskalische Grundstücke bemüht, aber ohne Erfolg. Die vorgeschlagenen Plätze sind alle sehr wenig geeignet. Von einer besondern Gunst der Hofkreise für die Porzellanmanufactur weiß ich nichts; eher vom Gegentheil. — Abg. Reichensperger (Coblenz): Ich halte das Herrenhaus nicht für so zerbrechlich, daß es vom Porzellan überwunden werden könnte (Heiterkeit); ich wünschte ihm vielmehr eine lange, gesegnete Wirksamkeit, aber hinter dem Herrenhause giebt es vortreffliche Lokalitäten für ein Verkaufslokal der Porzellanmanufactur. Ich gehe noch weiter und bestreite der Manufactur jedes Existenzrecht. Es gab Zeiten, wo es räthlich sein mochte, solche Institute zu gründen, aber nur um der Privatindustrie einen Impuls zu geben, und nicht, um dem Staat ein bleibendes Monopol zu schaffen. Unsere Porzellanmanufactur befindet sich auch nicht auf dem rechten Wege; sie hat sich ebenso überlebt, wie die in Sèvres, welche sich bekanntlich eines Weltrufs erfreut. — Reg.-Comm. Moser: Das Grundstück hinter dem Herrenhause eignet sich nicht. Der Erwerb eines neuen Grundstücks kann den Staatssäckel nicht schädigen, da die Grundstücke in Berlin in Zukunft nicht fallen, sondern steigen werden. — Abg. v. Brauchitsch (Flatow) plaidirt für die Fortdauer der Porzellanmanufactur als eines Musters und Sporns für die Privatindustrie. — Abg. Virchow: Der Staat kann bei Betreiben dieser Industrie doch nur zwei Zwecke im Auge haben. Entweder will er eine Schule schaffen, in der sich tüchtige, künstlerische Kräfte bilden, mit denen er dann die Privatindustrie versorgt. In dieser Beziehung leistet die Porzellanmanufactur fast Nichts; im Gegentheil hütet sie mit großer Aengstlichkeit die von ihr herangebildeten Kräfte und wacht mit engherziger Beschränktheit darüber, daß sie der Privatindustrie nicht zu Gute kommen. Oder die Staatsindustrie hat den Zweck, Modelle zu schaffen. Dann ist aber gar kein Verkaufslager nöthig. Dann mag man vortreffliche Vorbilder in mäßiger Menge schaffen und in irgend einer Nebenstraße aufstellen. Wenn Sie es nicht dahin bringen, daß man die Producte der Staatsindustrie sucht, dann geben Sie sie getrost auf. (Sehr richtig!) Ich kann nun nicht zugeben, daß unser Porzellan mit dem von Sèvres rivalisiren kann; bei der Ausstellung von 1867 habe ich, obgleich ich nicht in dem Maße Kunstverständiger bin, wie Herr Reichensperger, doch den Eindruck gehabt, der mir von vielen Seiten bestätigt wurde, daß noch ein colossaler Schritt von Berlin nach Sèvres ist. Man findet auch überall Sèvres-Porzellan, aber selten Berliner. Wenn der Regierungs-Commissar das Interesse der höfischen Kreise für die Porzellanmanufactur bezweifelt, so möchte ich ihn doch daran erinnern, daß ihre Producte und deren Preise viel über das Maß der Ausgaben hinausreichen, welche sich ein wohlhabender Mann für solche Dinge erlauben darf und daß sie nur in den allerreichsten Klassen der Bevölkerung und den allerhöchsten Persönlichkeiten ihr Kaufpublikum finden können. Unser reicher Grundadel und unsere vermögenden Fabrikherren kaufen solche Kunstwerke nicht, unähnlich der englischen Aristokratie, die es für eine Art von Pflicht erachtet, jeden Kunstzweig nach Kräften durch Ankäufe zu unterstützen; große Stücke, die aus der Porzellanmanufactur hervorgehen, finden thatsächlich nur in höfischen Kreisen Käufer. Es ist deshalb ein ganz vergebliches Experiment, durch die Schaufenster eines Verkaufslokals in belebter Gegend die Kauflust unter dem lustwandelnden Publikum anzuregen. Will sich die Porzellanmanufactur aber auf die kleine Industrie werfen, so findet sie in den zahlreichen Assortimentsläden hinreichenden Absatz. In's Blaue hinein können wir die 130,000 Rℓ. nicht bewilligen. Schließlich sehe ich gar keine Schwierigkeit, wenn die Regierung nur vorbehaltlich unserer Genehmigung Kaufverträge abschließt. — Der Antrag der Commissarien wird angenommen und mit dieser Modification der Etat der Porzellanmanufactur.

Es folgt der Etat der indirecten Steuern. Die Abgg. Fiedler und Eberty empfehlen die Beseitigung des Stempels von Geburts-, Trauungs- und Bestattungsgebühren. — Von den Commissarien des Hauses ist der Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, in den Erläuterungen zum Etat vom nächsten Jahre ab näher anzugeben, in welcher Weise sich der Betrag der der preußischen Staatskasse verbleibenden Verwaltungskosten von den Ein- und Ausgangsabgaben berechnet. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. — Zu Titel 9 (Stempelsteuer) spricht Eberty den Wunsch nach einer baldigen Aufhebung des Zeitungs- und Kalender-Stempels aus. Das Land verlange die Beseitigung dieser Steuer als einer Beschränkung der Preßfreiheit. Es handele sich aber gleichzeitig um die Bildung des Volkes. Er behalte sich für die Schlußberathung die Einbringung entsprechender Anträge vor. — Abg. Glaser erwiedert dem Vorredner, daß nach dem eigenen Zugeständniß des Zeitungsverlegers Abg. Duncker eine Herabsetzung des Preises der Zeitungen von der Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer nicht zu erwarten, seine Motivirung also hinfällig sei. — Zu dem Etat der Ausgaben beantragen die Commissarien des Hauses, die Regierung aufzufordern, darauf hinzuwirken, daß der preußischen Staatskasse aus der Reichskasse eine angemessene Vergütung gezahlt werde für die der Prov.-Steuer-Direction zu Glückstadt und dem Finanz-Ministerium durch die Beaufsichtigung der drei vereinsländischen Haupt-Zollämter in den Hansestädten erwachsenen Geschäfte. Der Antrag wird angenommen. — Am Schluß dieses Etats wird auf Antrag der Commissarien des Hauses beschlossen, bei der Gesammtsumme im Betrage von 6,404,000 Rℓ. in Abzug zu bringen: 20,000 Rℓ. in Folge der Aufhebung der Zollgrenze gegen Elsaß-Lothringen.

Bismarck in Biarritz.

Die Begegnung von Biarritz im October 1865 zwischen Bismarck und Napoleon hat lange Zeit wie in Deutschland, so auch in Frankreich den Gegenstand gebildet, an dem sich die Vermuthungen abmühten. Die Analogie der früheren Besprechungen zwischen Napoleon und Cavour im Vogesen-Bade Plombières, August 1858, war verlockend und doch die Verschiedenheit wieder handgreiflich. Konnte doch Benedetti, der, wie er sich einmal selbst rühmte, bei seiner außerordentlichen Mission in Turin, während einer Frühjahrsnacht des Jahres 1860 den Vertrag wegen Savoyens und Nizza's dem Könige Victor Emanuel entrissen hatte, einen ähnlichen Erfolg in Berlin trotz seiner zuversichtlichen Erwartung nicht durchsetzen. Was mochte zwischen Napoleon und Bismarck in Biarritz vorgegangen sein! Als die Berliner offiziöse Correspondance de Berlin vor nicht langer Zeit sagte, es sei dort über Politik gar nichts verhandelt worden, begegnete das einem begreiflichen Zweifel. Ueber gewisse Dinge hat sich das Publikum sein immerhin zum guten Theil instinctives Urtheil in einer Weise gebildet, daß Dementis, die ohnehin eine verschiedenartige Interpretation zulassen, nicht leicht dagegen aufkommen. Die Berichtigung erfolgte überdies etwas spät. Seit geraumer Zeit war allerdings festgestellt, daß Abmachungen in Biarritz nicht stattgefunden hatten. In Folge eines pikanten Zusammentreffens wurde fast um dieselbe Zeit, wo jene offiziöse Notiz in Berlin erschien, von einer französischen Seite, die sich den Anschein genauer Information gab, eine Erzählung über jenes Zusammenleben im Bade veröffentlicht, die zwar bitterböse gemeint war, aber in dem Zurückweisen der Version, daß etwas Wichtiges arrangirt worden, mit den Berliner Desaveus zusammentraf. Es ist dies die sehr deutsch-feindliche Schrift des Herrn Eugène Poujade: „La Diplomatie du second Empire et celle du 4 Septembre 1870“, aus der Dr. Frensdorff in der „K. Z.“ eine interessante Mittheilung macht. Eugène Poujade war früher französischer Consul und General-Consul an verschiedenen Orten, namentlich im Orient gewesen; er kam unter Napoleon nicht recht vorwärts und ist denn auch auf den Ex-Kaiser nicht gut zu sprechen. Noch weniger ist er es auf Bismarck, welchen er mit Cavour und Prim zu den politischen Mephistopheles der Neuzeit rechnet, mit Richelieu und Pombal in dieselbe Linie stellt, das alles in einem für einen Diplomaten eigenthümlich bombastischen und selbstgefälligen Styl, der über die geschäftlichen Fähigkeiten des Verfassers gerechte Zweifel erwecken muß.

Von Biarritz weiß er Dinge zu erzählen, die zwar nichts weniger als freundlich zugestutzt sind aber eine unwillkürlich heitere Wirkung hervorbringen. Zuerst die Verschiedenheit der Scene. Der Piemontese hatte die grünen Fichten der Vogesen zu Zeugen gehabt, der Pommer hatte zum Horizont den azurblauen Ocean und die Gipfel der Pyrenäen. Bismarck war in den Tuilerien beliebt gewesen und der Kaiser hatte seinen Besuch in Biarritz gewünscht. Und doch fürchtete Napoleon den Mann, von dem ein Licht ausstrahlte, das nichts weniger als vom Himmel kam. Ein constitutioneller Fürst hätte sich durch seinen Minister des Auswärtigen gedeckt, aber Herr Drouyn de Lhuys war zu vorsichtig, der konnte geniren. Napoleon verfiel auf einen anderen Ausweg. In seiner Nähe war damals der Schriftsteller Prosper Mérimée, ein geistreicher, kaltblütiger und gewandter Hofmann. Dieser erhielt den Auftrag, den Kaiser niemals mit Herrn v. Bismarck allein zu lassen. So geschah es auch. So oft Bismarck im Salon, in dem Park, der die kaiserliche Villa umgab, am Meeresstrande eine der Fragen berühren wollte, die ihn nach Biarritz geführt hatten (und doch sollte der Kaiser den Besuch veranlaßt haben!), da trat Herr Prosper Mérimée dazwischen mit einem leichten Aplomb und einer ehrfurchtsvollen Vertraulichkeit, die alle Eröffnungen des preußischen Ministers ausschließen mußten. Herr v. Bismarck errieth bald, was vorging, und durchkreuzte das Spiel in etwas unerwarteter Weise. Eines Tages, beim Frühstück entwickelte er mit der Offenheit des Grand Seigneur seinen ganzen Feldzugsplan, d. h. alles, was Preußen das Jahr darauf gegen Oesterreich und den deutschen Bund ausgeführt hat. Er ließ sich durch das plötzliche allgemeine Schweigen, durch das versteinerte Erstaunen der anwesenden Gäste nicht irre machen. Nach dem Frühstück sagte der Kaiser Napoleon Herrn Prosper Mérimée beim Hinausgehen: Il est plus fort que je ne croyais.

Jetzt war das Eis gebrochen. Was Herr Poujade von den weiteren angeblichen Unterredungen erzählt, giebt natürlich nur die gewöhnlichen Gerüchte wieder, wie sie seit jener Zeit verbreitet waren und durchweg längst widerlegt sind. Rheinland und Belgien würden während des österreichischen Krieges offen stehen, Belgien besonders könne besetzt werden u. s. w. Herr Poujade gibt indessen zu, daß Bismarck nicht nur Oesterreichs Schwäche kannte, sondern auch die unzulänglichen Mittel Frankreichs. Er habe, meint er, Napoleon dafür gewonnen, daß dieser das preußisch-italienische Bündniß zuließ, ohne daß er sich selbst engagirt hätte. In dieser Beziehung heißt es wörtlich: „Begünstigt von dem tiefen Irrthume, mit welchem er seinen kaiserlichen Wirth von Biarritz eingeschläfert hatte, war Herr v. Bismarck der Nothwendigkeit entgangen, etwas Positives, was es auch sein mochte, zu versprechen, sich irgendwie unwiderruflich zu binden....“

Von diesem Eingeständniß einer im Uebrigen sehr übelwollenden Feder wird man immerhin Notiz nehmen dürfen. Die angebliche Zurückhaltung Napoleon's war inzwischen affectirt, wie seine Verständigung mit Oesterreich im Sommer 1866 zeigte, als er von Bismarck nichts Greifbares erlangen konnte.

Stadt-Theater.

*** „Die relegirten Studenten“ von Benedix. — Das Schauspiel hat gegenwärtig neben der durch das Gastspiel besonders interessant gemachten Oper einen schweren Stand. Wie zu befürchten, war das Haus gestern nur sehr mittelmäßig besetzt; aber um so erfreulicher ist es, berichten zu können, daß die Darsteller sich dadurch nicht im Geringsten entmuthigen ließen und dem Publikum eine hübsch abgerundete, von frischem Geist getragene Vorstellung boten. Das Stück hat hier, als es vor einigen Jahren neu erschien, eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Das burschikose Wesen des Studententhums hat von seiner gemüthlichen, kräftigen, aber von aller Rohheit freien Seite Niemand so gut dramatisch zu verwenden gewußt als Benedix. Dazu hat er hier verstanden, dem von ihm in den „zärtlichen Verwandten“ benutzten Motive noch einige Züge drastischer Komik abzugewinnen. Herr Ellmenreich (Reinhold) brachte sofort bei seinem Erscheinen einen so frischen, munteren, herzlichen Ton in die Darstellung, daß dieser sich unwillkürlich auch der Stimmung der Zuschauer bemächtigte. Er spielte die Partie so zwanglos und natürlich, daß man das volle Bild des wirklichen Lebens vor sich hatte. Auch in den sentimentalen Stellen traf er glücklich den Ton warmen innigen Gefühls mit überzeugender Wahrheit. Frl. Frenzel (Conradine) und die Frls. Holk und v. Framot in den beiden muntern Partien, Herr Rosen als kräftiger Schlosser Born und Hr. Winkelmann als schüchterner Musiklehrer Lindeneck, so wie Hr. Hovemann als würdiger Vormund Stein führten die helleren Charaktere des Stücks entsprechend durch, während die zärtlichen Verwandten von den Herren Hauptmann, Jackson und Präger (Tannenheim) und den Damen Müller und Hauptner — namentlich von den drei zuletzt Genannten — mit sehr wirksamer Komik dargestellt wurden. Das Publikum applaudirte der Darstellung sehr lebhaft.

Wir schließen hier die Notiz an, daß Herr Ellmenreich, der nicht nur als Darsteller sich der allgemeinsten Anerkennung erfreut, sondern sich auch als Regisseur in aufopfernster Weise — wir erinnern an das Gastspiel Lehfelds — um das Schauspiel verdient gemacht hat, nächsten Montag sein Benefiz hat. Er hat dazu das Trauerspiel „Struensee“ von Michael Beer gewählt, das bekanntlich von dem Bruder des Verfassers, dem Componisten Meyerbeer, eine vollständige musikalische Ausstattung erhalten hat. Die Wahl des Stückes, wie das Interesse für den Benefizianten lassen eine lebhafte Theilnahme des Publikums hoffen.

Zu dem Etat der directen Steuern beantragt Abg. Berger (Witten), die Regierung aufzufordern, dem Etat künftig eine Uebersicht über die Zahl der in jeder Klasse der Klassensteuer und klassifizirten Einkommensteuer Steuernden sowie über die Beträge dieser einzelnen Klassen nach den Provinzial- und Hauptkassen beizufügen. Der Antragsteller begründet seinen Antrag durch einen Hinweis auf die Wichtigkeit dieses statistischen Materials, das eine für die Landesvertretung nothwendige Ergänzung des Etats bilde. — Der Finanzminister erklärt, daß er dem Antrage gewiß nicht entgegen sei, nur wünsche er, daß das von der Regierung vorgelegte Material auch gelesen werde. (Heiterkeit.) — Der Antrag wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Zu dem Etat der Hohenzollernschen Lande beantragt Abg. Evelt die Einsetzung eines Communal-Landtages für diesen Landestheil. Reg.-Comm. Wulfshein macht einen Beschluß hierüber von der Feststellung der Kreisordnung abhängig, während Abg. Böhmer meint, daß deren Grundzüge unmöglich von Einfluß auf die hohenzollernschen Lande sein könnten. — Abg. Graf Bethusy-Huc wünscht, daß der Etat der hohenzollernschen Lande künftig ganz in Wegfall komme, da es eine Anomalie sei, für einen vollständig zu Preußen gehörenden Landestheil ein selbstständiges Budget aufzustellen. — Reg.-Comm. Hoffmann erkennt an, daß das Aufhören dieser Trennung der Etats wünschenswerth sei, und erklärt, daß die Regierung bereits diese Absicht habe. — Der Antrag des Abg. Evelt wird angenommen und der Etat unverändert genehmigt.

Hierauf bringt der Finanzminister eine neue Vorlage ein, einen Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat des Inhaltes, daß die vom Münz-Etat abgesetzten 100,000 Thlr. zur Verbesserung der Gehälter der Gymnasiallehrer, welche ihnen noch in diesem Jahre zu Gute kommen soll, verwendet werden. (Beifall.) Die Vorlage, zu deren Einbringung die Allerhöchste Ermächtigung unter dem 20. d. M. erfolgt ist, wird der Budgetcommission überwiesen.

Zum Etat der Seehandlung verlangt Abg. Richter (Hagen) das Wort zur Notirung des von ihm und drei anderen Commissarien eingebrachten Antrags, die Staatsregierung aufzufordern: auf die baldige Veräußerung der gewerblichen Etablissements der Seehandlung ernstlich Bedacht zu nehmen. Der Minister hat sich zwar nicht gegen den Antrag erklärt, aber bemerken lassen, daß er denselben nicht für nöthig halte. Dem gegenüber muß an die frühere, betreffend die Veräußerung der Actien der Papierfabrik der Seehandlung gefaßte Resolution des Hauses erinnert werden. Trotz dieser Resolution sind nur so viel Actien verkauft worden, daß der Seehandlung das Mitverwaltungsrecht verblieben ist, und ein Mitglied der Seehandlung ist nach wie vor Director der Fabrik und bezieht als solcher Tantième. Von den Commissarien sind Anfragen über die Rentabilität der einzelnen Etablissements der Seehandlung gestellt, aber nicht beantwortet worden. Nun auf einmal tritt der Finanzminister mit einer großen Menge von Zahlen hervor, die aber sämmtlich auf den Buchwerth begründet sind und deßhalb nichts bedeuten. Bilanzen, auf die man sich allein stützen könnte, giebt die Verwaltung nicht heraus, angeblich, weil der Buchwerth viel zu niedrig sei. Wenn dem aber so ist, dann darf der Minister die Buchwerthe auch nicht zum Nachweise der Rentabilität verwenden. Ob das gegen die Veräußerung der Bromberger Mühlen geltend Gemachte zutrifft, sind die Commissarien nicht im Stande zu entscheiden. Auf den Verkauf der Flachsspinnerei mag die Kriegsstörung hemmend eingewirkt haben, und haben vielleicht erneute Schritte ein besseres Resultat. Die Bildung von Actiengesellschaften, wenn sie auch ein wenig üppig ins Kraut schießt, ist doch, von einzelnen normalen Erscheinungen abgesehen, eine im Allgemeinen gesunde Entwicklung zu nennen. In welcher Weise von der gegenwärtigen günstigen Conjunctur zur Verwerthung der Etablissements der Seehandlung Gebrauch zu machen ist, sei dem Finanzminister überlassen, aber wenn damit gewartet wird, bis man der Regierung den von ihr gewünschten Preis auf dem Präsentirteller entgegenbringt, können wir lange warten, und wir warten schon 22 Jahre. Die Bedeutung unseres Antrags ist, der Regierung zu erkennen zu geben, daß sie bei einer sich darbietenden Gelegenheit, die Etablissements vortheilhaft zu verkaufen, von uns in keiner Weise gebunden sein soll. Zu den Etablissements, bei denen man bei der jetzigen günstigen Conjunctur noch einmal den Versuch eines Verkaufs machen sollte, gehört auch die Baumwollspinnerei in Eisersdorf, über die sich der Finanzminister nicht geäußert hat. Die Gehaltsverhältnisse der Beamten der (ebenfalls zur Seehandlung gehörigen) königlichen Leihämter in Berlin werden ohne Mitwirkung des Landtags geregelt; dieser inconstitutionelle Zustand ist ein Motiv mehr, unseren Antrag anzunehmen. — Der Finanzminister: Die Notizen, die ich hier im Hause gegeben habe, sind zur Mittheilung an die Commissare bestimmt gewesen, und ist die Verwaltung der Seehandlung jederzeit zu weiteren derartigen Mittheilungen bereit. Eisersdorf sind wir jeder Zeit bereit, zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen, ich hoffe jedoch, daß der Verkehr daselbst sich in Folge der neuen Eisenbahn bedeutend heben und dadurch einen höheren Preis erzielen lassen wird. Die mitgetheilten Zahlen beziehen sich keineswegs auf den Buchwerth allein, sondern auch auf das Betriebskapital. Die Verwaltung der Seehandlungs-Etablissements beruht auf viel strengeren geschäftlichen Grundsätzen, als die irgend einer Staatsverwaltung. Jahr für Jahr finden bedeutende Abschreibungen statt. Das größte Etablissement, dessen Veräußerung die größten Schwierigkeiten gemacht hat, hat bei Annahme einer vierprocentigen Verzinsung des Betriebskapitals und bei einer sehr reichlichen Abschreibung eine Rentabilität von 8 % ergeben. Ein anderes Etablissement hat in 2 Jahren soviel Gewinn gebracht, als die Kaufsumme betrug, die von einem Industriellen darauf geboten worden war. (Hört! Hört!) Wohin sollen wir kommen, wenn die Regierung in dieser Weise zum Verkauf gedrängt wird? Ich bitte den Antrag zu verwerfen. (Beifall.) — Abgeordneter Schröder (Königsberg) legt nach den vom Minister gegebenen Erklärungen keinen besondern Werth mehr auf den Antrag. — Abg. Richter schließt sich dem Vorredner an und zieht den Antrag zurück. — Es liegt sodann von denselben Commissarien noch ein weiterer Antrag vor: „1) Zu erklären: der Nettogewinn der Seehandlung aus dem Jahre 1870 im Betrage von 558,593 Rℳ. 19 Sgr. 8 ₰ ist zu allgemeinen Staatszwecken verfügbar; 2) demgemäß die Staatsregierung aufzufordern: dem Landtage über Verwendung dieser Summe eine Vorlage zu machen." — Abg. v. Behr (Greifswald): Der Antrag bezweckt, eine Grenze für die Capitalansammlung der Seehandlung festzustellen. Es handelt sich um die Frage: soll eine halbe Million jährlich mehr in ein Bankiergeschäft gesteckt, oder soll sie sonst werbend angelegt werden? Der Grundbesitz hätte am ehesten ein Recht darauf, eine derartige Anlage von Staatsgeldern zu empfangen, z. B. für Ablösungszwecke. — Der Finanzminister: Der Antrag scheint mir nicht correct zu sein. Um der vom Hause ihr auferlegten Verpflichtung gegen die Staatskasse nachzukommen, hat die Seehandlung mit ihren Gewinnüberschüssen nicht ausgereicht und ihr Capitalvermögen angreifen müssen; Sie sehen also, daß die Seehandlung jederzeit zu leisten bereit ist. Ich begegne nur dem Antrage selbst, nicht der Absicht, die ihm zu Grunde liegt. Ich will keinen neuen Staatsschatz in der Seehandlung ansammeln. Wenn die Verhältnisse des Staates es erfordern, wird das was der Antrag will, jederzeit geschehen. Für Ablösungszwecke sind anderweitige Mittel verlangt. — Auch dieser Antrag wird zurückgezogen und der Etat der Seehandlung genehmigt. Ebenso der Etat der Allgemeinen Kassen-Verwaltung, so daß nunmehr die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für 1872 mit Ausnahme des Etats des Cultusministeriums und der Gehaltsverbesserungen erledigt ist. — Nächste Sitzung Freitag.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Die Ernennung Falks ist sicher. Der Kaiser wollte nur, ehe er dieselbe vollzog, noch einmal den Rath seiner Minister hören und sich mit ihnen über alle Einzelnheiten vorher verständigen. Dieser Ministerrath hat heute Vormittag stattgefunden und, wie uns glaubhaft berichtet wird, nicht nur einen für die Ernennung Falks, sondern auch für eine Lösung der hauptsächlichsten prinzipiellen Fragen in gewünschtem Sinne günstigen Verlauf genommen, so daß der Ernennung Falks und der Bewilligung seiner Forderungen in Bezug auf Personen und leitende Grundsätze in allernächster Zeit bestimmt entgegenzusehen ist. Dann kommt sofort der Etat des Cultusministeriums und die Beamtengehaltserhöhung vor die Kammer, um den andern Vorlagen, vor Allen der Kreisordnung Platz zu machen. Den Hauptstreitpunkt wird bei dieser letzten Debatte die Zusammensetzung der Kreistage bilden. Die Regierung hält an ihrem Entwurf zähe fest, während sämmtliche freisinnigen und entschiedenen Elemente der Volksvertretung das Wahlrecht und den Wahlmodus von der Steuerleistung der einzelnen Kreisangehörigen abhängig machen wollen. Eine Kraft ersten Ranges wird leider voraussichtlich auch dieser Debatte Anfangs noch fehlen. Lasker ist durch sein Leiden noch immer den parlamentarischen Arbeiten entzogen und wird in den nächsten Tagen kaum auf seine Thätigkeit zu hoffen sein. Das Herrenhaus betrachtet eine Zustimmung zum Regierungsentwurf schon als seine weitgehendsten Concessionen und würde sich kaum zu ferneren entschließen. — Wie Sie aus dem Kammerbericht ersehen, hat der Finanzminister heute einen Nachtrag zum Etat eingebracht, in welchem 100,000 Rℳ. für die Aufbesserung der Gehälter der Gymnasiallehrer gefordert werden. Dem in dem Abgeordnetenhause ausgesprochenen Wunsche ist also Rechnung getragen. Was das Maß der Erhöhung anbetrifft, so wird dasselbe durchschnittlich etwa 100 Rℳ. betragen. — In Bezug auf die Verwendung der Räume des Abgeordnetenhauses, mit denen die Abgeordneten sich leider in dieser Session noch befassen müssen, ist in den letzten Tagen eine für die Mitglieder sehr angenehme Veränderung eingetreten. Schon vor einer Woche wurde das Lesezimmer nach dem bisher von der conservativen Fraction zu ihren Sitzungen benutzten Saale (neben der Restauration) verlegt; dasselbe ist heller und geräumiger und besser ausgestattet, als das bisherige. Dieses letztere, welches sich ebenfalls ganz in der Nähe des Sitzungssaales befindet, ist jetzt zum Schreibe- und Sprechzimmer für die Abgeordneten eingerichtet.

— Des Ministers Grafen Eulenburg Behauptung bei der preußischen Staatspolizei würden nur Nachtwächter bestochen, wurde in der Petitions-Commission von einem conservativen Abgeordneten sehr auffällig dementirt. Man berieth über die Petition, betr. die Unsittlichkeit Berlins. Die abenteuerlichsten Vorschläge, der Prostitution durch Polizei ein Ende zu machen, kamen in Vorschlag. Da erhob sich — so schreibt man der „K. H. Z." — ein conservativer Abgeordneter, Namens Schmidt, der sich als ein geborner Berliner und mehrjähriger Staatsanwaltsgehilfe berufen fühlte, aus seinen Erfahrungen Mittheilungen zu machen. Er erklärte, im Anfang der 50er Jahre habe der Polizeirath Hofrichter den vergeblichen Versuch zur polizeilichen Unterdrückung der Prostitution gemacht. Aber er sei an der notorischen Kalamität, an der Bestechlichkeit der Sittenpolizei gescheitert. Der bekannte Polizeidirector Stieber habe ihm, dem damaligen Staatsanwaltgehilfen Schmidt, und mehreren staatsanwaltlichen Collegen in Betreff jener Sittenpolizeibeamten geradezu erklärt: „Was wollen Sie machen, meine Herren, die Kerls trinken in einer Woche mehr Champagner, als unser einer im ganzen Jahre." Da in der Commission Verschwiegenheit nicht proklamirt wurde, dürfte eine Veröffentlichung dieser Aeußerung nützlich erscheinen.

— Hr. v. Mühler wird, wie die „Kreuzztg." erzählt, in der nächsten Zeit mit seiner Familie auf's Land gehen und zwar nach Putzar, wo bekanntlich eine seiner Töchter mit dem Grafen Schwerin vermählt ist.

— Die Feier des 18. Januar ist von einem militärischen Avancement begleitet gewesen. Es sind 11 Obersten von der Armee und einer von der Marine zu General-Majoren ernannt und 3 als solche charakterisirt worden. Ferner sind 39 Oberstlieutenants zu Obersten und 68 Majore zu Oberstlieutenants befördert worden. Gleichzeitig hat Se. Majestät bestimmt, daß Landwehr-Commandeure und solche zur Disposition gestellte oder pensionirte Offiziere, die während des Krieges gute Dienste geleistet haben, zur Charaktererhöhung vorgeschlagen werden können.

— Für Elsaß-Lothringen sind folgende Ernennungen erfolgt: 1) Der Oberregierungsrath bei der Regierung in Kassel, Carl Ledderhose zum Vicepräsidenten beim Ober-Präsidium von Elsaß-Lothringen. 2) Der Forstmeister Eduard Mayer zum Landforstmeister und forsttechnischen Rath bei demselben Ober-Präsidium. 3) Der Präsident der Regierung zu Trier v. Ernsthausen zum Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Unter-Elsaß. 4) Der Landrath des Kreises Essen, Freiherr Robert v. d. Heydt zum Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Ober-Elsaß. 5) Der Regierungs-Rath bei der Regierung zu Trier Ferdinand Timme, zum Oberregierungsrath und Stellvertreter des Bezirkspräsidenten für den Bezirk Unter-Elsaß. 6) Der zweite Bürgermeister der Stadt Königsberg, Frh. v. Reitzenstein zum Oberregierungsrath und Stellvertreter des Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Lothringen.

England.

London, 23. Jan. In der Maschinerie des englischen Verwaltungswesens stehen wieder einige Veränderungen bevor. Zunächst beabsichtigt, wie es heißt, der Schatzkanzler Lowe, den General-Zahlmeister abzuschaffen. Früher hatte dieser Beamte nur die Zahlungen für Armee und Flotte zu besorgen, und erst im Jahre 1845 wurden die übrigen Zahlämter des Civildienstes, des Bauten-Ministeriums u. A. mit seinem Amte verschmolzen und der Uebelstand vermieden, daß in manchen Verwaltungszweigen einzelnen Beamten ungewöhnlich große Summen durch die Hände gingen. Die ganze Arbeit, welche seitdem das General-Zahlamt gethan, soll nach dem neuen Plane auf die Bank geworfen werden, soweit nämlich die wirklichen Zahlungen in Betracht kommen. In jedem Regierungsamte sollen einige Zahlbeamte ernannt werden, welche, ohne Geld in die Hand zu bekommen, nur alle Ansprüche an ihren Regierungszweig zu prüfen und je nach den Umständen zu bestätigen haben.

— Die Expedition zur Aufsuchung Livingstones wird am 2. Februar in dem Dampfer „Abydos" durch den Suez-Canal nach Zanzibar abgehen. An ihrer Spitze steht der See-Lieutenant Llewellyn Dawson, welcher sich vor drei Jahren bei den schwierigen Vermessungsarbeiten an den Stromschnellen des oberen Yangtsekiang auszeichnete; ihn begleitet außer einem zweiten Offizier, einem Handwerker und einem in Zanzibar anzunehmenden Dolmetsch auch ein zwanzigjähriger Sohn des verschollenen W. Oswell Livingstone, welcher selbst in Afrika, in der Nähe des Ngami-Sees geboren ist und gegenwärtig in London Medicin studirt. In Zanzibar wird Lieutenant Dawson schon ein bewaffnetes Geleit von 50 auserlesenen Eingeborenen und die nothwendigen Träger antreffen, für welche Vorbereitungen Dr. Kirk sorgt, und von dort wird der Weg über Udschidschi und den Tanganyika-See in der Richtung eingeschlagen, in welcher man den Manyema-See und den letzten bekannten Aufenthalt Livingstones vermuthet.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Der Conflict zwischen der Nationalversammlung und dem Präsidenten ist durch eine doppelte Uebereilung des Letzteren hervorgerufen. Nach dem Sturm, der sich im Lande gegen das Project der Rohstoffsteuer erhoben und nach dem Umstande, daß auch die schutzzöllnerischen Gesinnungsgenossen Thiers ihn in dieser Frage allein ließen, konnte die Verwerfung der Vorlage nicht mehr zweifelhaft sein. Da hatte man vorgestern Abend noch einen Compromiß mit dem linken Centrum und der gemäßigten Linken zu Stande gebracht und dieser wurde vom Minister des Innern in folgendem Vorschlage vor die Versammlung gebracht: die Kammer möge eine Commission ernennen, welche mit der Prüfung der Tarife betraut würde, während sie selbst fortführe, sich mit der Berathung der anderen Steuervorlagen zu beschäftigen. Aber Thiers hatte nur mit dem Hintergedanken eingewilligt, daß vor Ernennung der Prüfungs-Commission die Kammer durch ein feierliches Votum sich „für das Princip" der Zuschlagssteuer auf Rohstoffe ausspreche, d. h. sich dadurch ein- für allemal die Hände binde. Als es sich um Formulirung des Perier'schen Antrages handelte, trat ein Vertrauensmann des Präsidenten, Marcel Barthe, mit einem Antrage hervor, wie er den Ansichten des Herrn Thiers entsprach und der dessen Vorbehalten eine Hinterthür öffnete, indem er in erster Reihe die Votirung des Princips, in zweiter Reihe die Wahl der Prüfungs-Commission in Vorschlag brachte. Sich so den Rückweg abschneiden zu lassen, entsprach aber sehr wenig der Stimmung der Versammlung, und nachdem noch Buffet auf das Unzulässige des ersten Theiles der Barthe'schen Formel aufmerksam gemacht, kannte sich Thiers nicht mehr vor Unmuth und Groll, selbst in seinen Versöhnungsstimmung auf so hartnäckigen Widerstand zu stoßen. Zornentbrannt stürzte er auf die Tribune, und ohne auf den Ingrimm zu achten, den seine Worte hervorrufen mußten, warf er der Versammlung Mangel an Würde vor und klagt Handel und Industrie an, in ihren Interessen bedroht, nunmehr alle Scham zu verlieren, ja er nennt sie sogar offen „impudent". Damit stieß er dem Faß den Boden aus, und als nach ihm Feray von der Linken den Handschuh aufnimmt, den der Präsident der gesammten Volksvertretung hingeworfen, wird er von einer dreifachen Beifallssalve aus allen Theilen des Hauses begrüßt. Auch Feray schlägt die Wahl einer Commission Behufs Prüfung der Tarife vor, aber er will das Princip der Steuer auf Rohstoffe sich vorbehalten und ausdrücklich sagen, daß die Kammer entschlossen ist, nur dann auf dasselbe zurückzugreifen, wenn sich die Unmöglichkeit völlig herausgestellt haben wird, das Budget auf andere Weise ins Gleichgewicht zu bringen. Der so formulirte Antrag wird denn auch alsbald mit 367 gegen 297 (so lauten die officiellen Ziffern), also mit einer Mehrheit von 70 Stimmen angenommen — und die Regierung ist geschlagen. Aber trotz dieser Niederlage, die Thiers selbst heraufbeschworen, ist in derselben keine Opposition in einer politischen Frage zu sehen, die den Entschluß Thiers' zum Rücktritt rechtfertigen konnte. Dies ergiebt sich klar, wenn man betrachtet, aus welchen Elementen sich Majorität und Minorität bildeten. Die Majorität war zusammengesetzt aus dem Gros des rechten Centrums, der Minderheit der Rechten, der entschiedenen Linken und den Radikalen, während die Minorität sich aus dem Gros des linken Centrums, einem Theile der gemäßigten Linken und der compacten Masse der äußersten Rechten recrutirte. Es ist also nur Rechthaberei und verletzte Eitelkeit gewesen, wenn Thiers nach diesem Votum seinen Rücktritt ankündigte.

— Die Budget-Commission hat unter anderen Vorschlägen auch einen auf die Heruntersetzung der Gehälter der Präfecten angenommen. Alle drei Klassen derselben sollen 5000 Franken weniger erhalten. Ein Präfect erster Klasse erhält, abgesehen von den Repräsentationskosten, jährlich 40,000 Franken. — Im Sturme der ventilirten finanziellen und volkswirthschaftlichen Fragen hat man den von Pressensé neu angeregten Vorschlag einer theilweisen Begnadigung ein wenig vergessen. Die Zahl der von den Kriegsräthen erlassenen Urtheile und Freisprechungen beläuft sich auf 18,564. Noch ungefähr 12,000 Gefangene sind auf den Pontons und in den Staatsgefängnissen. Ein neues Arresthaus, welches Sträflinge der Commune, die mehr als ein Jahr abzusitzen haben, aufnehmen soll, ist zu Port-Louis im Morbihan eröffnet worden. Zwei neue Kriegsräthe werden in Orleans und drei andere in Paris eingerichtet werden, um die gerichtlichen Verhandlungen über die Gefangenen zu beschleunigen, welche nunmehr schon acht Monate Präventivhaft — und so manche unschuldiger Weise — getragen haben. — Der Kriegsminister hat sich heute mit Casimir Perier in die Bureaux der 8. parlamentarischen Commission begeben, welche den vom Pfarrer und Deputirten Pressensé eingereichten Amnestie-Entwurf zu prüfen hat. Sie sollen die Meinung der Regierung über diesen Entwurf mittheilen. Mittlerweile hat das Transportschiff „Le Rhin" Brest verlassen, um nach Toulon zu gehen und dort eine bestimmte Anzahl verurtheilter Föderirten aufzunehmen, die nach Nouméo geschafft werden sollen, von wo sie in die Strafanstalt von Mapounah geführt werden sollen. Der „Rhin" ist seit den Tagen der Commune das erste Schiff, welches den Befehl erhalten hat, direct nach Neu-Caledonien zu gehen.

— Wie verlautet, sind die Truppen des Lagers von Villeneuve-L'Etang bei Paris nach dem Süden abgegangen. Die Stimmung in Marseille und im Süden überhaupt soll nämlich eine sehr erregte sein und man deshalb Vorsichtsmaßregeln ergriffen haben. In Lyon, von wo Truppen nach Nismes abgegangen sein sollen, ist die Stimmung ebenfalls eine sehr unruhige. Näheres darüber erfährt man noch nicht.

Italien.

Rom, 20. Jan. Wegen der ungenügenden Anzahl der anwesenden Deputirten sind die Sitzungen der Kammern vorläufig vertagt worden. — Der Papst ist wieder hergestellt.

— Der Krakauer „Kraj" berichtet in einer Correspondenz aus Rom, daß die Unterhandlungen zwischen der päpstlichen Curie und Rußland wegen Einführung der russischen Sprache in dem katholischen Gottesdienste in Litauen, Podolien und Volhynien dem Abschlusse nahe seien; Cardinal Antonelli drängt den Papst dazu. Der russische Diplomat Czeliszczeff sei mit der betreffenden Special-Mission in Rom betraut.

Danzig, den 23. Januar.

* Dem hiesigen städtischen Museum soll eine sehr bedeutende Summe für Hildebrandt's „Blaues Wunder" von einem Verehrer des verstorbenen Meisters geboten worden sein. Wir würden angesichts der Thatsache, daß Danzig bereits sehr werthvolle Werke des berühmten Landsmanns besitzt und daß für diese Summe, man giebt dieselbe auf 6000 Rℳ. an, sich andere Gemälde ersten Ranges für das Museum erwerben ließen, uns für die Veräußerung dieses großartigen Effectstücks entscheiden, besonders wenn, wie verlautet, der Käufer sich entschließen würde, einen über die von ihm offerirte Summe noch hinausgehenden Kaufpreis zu bewilligen.

* [Militärisches.] Lojewski, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regt. Nr 45, ist in das Ref.-Landw.-Bat. (Königsberg) Nr. 33, Melcher, Sec.-Lieut. von der Inf. des Ref.-Landw.-Bat. (Königsberg) Nr. 33 in das 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, Paleske, Sec.-Lieut. von der Inf. des 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45 in das 2. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw.-Regt. Nr. 54 versetzt. Die Capitain.-Lieuts. Gr. v. Hacke und Frhr. v. Hallen sind als Mitglieder zur Art.-Prüfungs-Comm. commandirt; Gr. v. Ranzow, Unter-Lieut. z. See, ist unter Vorbehalt der Patentirung zum Lieut. zur See befördert; v. Bärenfels-Warnow, See-Cadett von der Stamm-Div. der Ostsee-Flotte zur Reserve entlassen; Oberst Rode, Commandeur der Stamm-Div. der Ostsee-Flotte, ist der Charakter als General-Major verliehen und Major Hundt, à la suite der See-Art.-Abth., zum Oberst-Lieut. befördert.

‡ Im Allgemeinen Bildungsverein gab gestern Hr. Director Dr. Lehmann eine Interpretation der Götheschen Dichtung „Iphigenie auf Tauris". — Dem Verein traten wieder 18 Mitglieder bei, 20 Aspiranten wurden angemeldet. — Die Zahl der Mitglieder beträgt über 900. — Die vom Bildungsverein ausgegangene Anregung, in Gemeinschaft mit andern gemeinnützigen Vereinen hier Volksküchen zu gründen, wird für diesen Winter nicht realisirt; der Vaterländische Frauenverein, auf dessen Unterstützung ganz besonders gerechnet wurde, muß für jetzt davon Abstand nehmen, weil seine Fonds durch die beträchtlichen Unterstützungen an Landwehrfrauen und -Kinder zu stark in Anspruch genommen sind. — Am nächsten Sonntage findet für die Mitglieder und deren Familien ein theatralisches Vergnügen im Gewerbehause statt.

* Wie in unserer Stadt die Pockenepidemie in letzter Zeit wieder zugenommen, so hat dieselbe auch im Danziger Landkreise eine große Ausdehnung gewonnen. In Schönwarling ist sie so stark aufgetreten, daß die dortige Schule hat geschlossen werden müssen, auch in den Ortschaften Einlage, Vogelsang, Heubude, Gr. Suckczyn, Bodenwinkel, Schmeerblock, Kladau, Lamenstein, Weßlinken, Reichenberg, Schiewenhorst, Löblau, Borgfeldt, Letzkau, Gischkau und Schönrohr sind neuerdings wieder viele Einwohner erkrankt.

* Mit der Heizung der Barbarakirche ist bereits, obwohl die Einrichtungen dazu noch nicht zu Ende geführt worden sind, der erste Versuch gemacht worden. Derselbe hat ergeben, daß das Resultat ein sehr günstiges zu werden verspricht.

* [Schwurgericht.] Der Maurer August Wittbrodt aus Darszlub (Kreis Carthaus) wurde heute Mittags 1½ Uhr von den Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen sowohl der Brandstiftung als des Diebstahls mittelst Einsteigens für „schuldig" erklärt und vom Schwurgerichtshofe wegen der Brandstiftung zu 8 Jahren, wegen des Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 10 Jahre und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht verurtheilt.

* Bei dem großen Gedränge des Abends an den Theater-Ein- und -Ausgängen sind schon wiederholt Taschendiebstähle ausgeführt worden. Einer Dame wurde kürzlich beim Heraustreten aus dem Theater die Kleidertasche durch einen langen Schnitt in das Kleid geöffnet und das in der Tasche befindliche Portemonnaie nebst Inhalt gestohlen.

* Gestern Abend ½6 Uhr standen mehrere Damen im Gespräche in der Heiligengeistgasse beisammen, als plötzlich ein Mann auf eine derselben zusprang und ihr eine Tasche, welche sie am Arme trug und in der sich u. A. ein Portemonnaie mit 3 Rℳ befand, wegriß und damit die Flucht ergriff. Auf den Hilferuf der Dame eilten zwei Herren herbei, welche den Dieb einholten, ihm die Tasche abnahmen und ihn dann der Polizei überlieferten; er wurde als der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Mollnhauer recognoscirt.

* Der zum Pfarrer in Pr. Eylau berufene, bisherige Superintendent der Diöces Carthaus, Friese, ist zum Superintendenten der Diöces Pr. Eylau ernannt worden.

‡ Aus der Provinz. Die bekannte Petition um Gleichberechtigung der polnischen Sprache

mit der deutschen ist im Ganzen von 60,707 Personen unterschrieben worden und zwar von 7830 im Kreise Stargard, 7295 im Kreise Conitz, 5849 im Kreise Schwetz, 5102 im Kreise Löbau, 5096 im Kreise Thorn, 4925 im Kreise Berent, 4388 im Kreise Strasburg, 4409 im Kreise Culmsee, 3777 im Kreise Neustadt, 3159 im Kreise Carthaus, 2915 im Kreise Marienwerder, 1878 im Kreise Stuhm, 1380 im Kreise Graudenz, 1304 im Kreise Flatow, 798 im Kreise Schlochau, 698 im Kreise Danzig, 92 im Kreise Rosenberg. — In Thorn trifft man von polnischer Seite bereits Vorbereitungen zum Empfange der Gäste, welche dort am 26. und 27. Februar eine große landwirthschaftliche Versammlung, sowie eine General-Versammlung des Vereins zur Wahrung der moralischen Interessen der polnischen Bevölkerung abhalten werden. Der letztere Verein wird in seiner Generalversammlung vornehmlich darüber berathen, auf welche Weise das niedere Volk am besten (natürlich im polnisch-nationalen Sinne) aufzuklären ist, und beabsichtigt man, gerade in diesem Jahre zur Erinnerung an die erste Theilung Polens auf diesem Gebiete etwas Hervorragendes zu schaffen. Man wird sich dabei wohl an den „Verein zur Volksaufklärung" anschließen, welcher sich vor Kurzem in Posen gebildet hat, und welcher ausdrücklich als Feld seiner Thätigkeit alle polnischen Lande im preußischen Staate bezeichnet. — Auch der gesellige Verein (das polnische Casino), welches sich in Thorn gebildet hat, ist auf dem Gebiete der Volksaufklärung thätig, und hat, wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, in seinem Vereinslokale eine Büchse zur Sammlung von Beiträgen zu diesem Behufe aufgestellt. Die jüngeren Mitglieder desselben beabsichtigen am 26. und 27. Februar zu Ehren der Gäste aus der Provinz theatralische Vorstellungen zu geben. — Der in Thorn bestehende Gesangverein für gemischten Chor „Cäcilia" ist nunmehr, nachdem in Folge des ungünstigen Ausfalls der letzten Vorstandswahlen die deutschen Mitglieder ausgetreten sind, ein ganz polnischer geworden, und zählt gegenwärtig 70 Mitglieder. Wie die „Gaz. Tor." mittheilt, begann vor 2 Jahren das polnische Element in diesem Vereine, gefördert durch die jüngeren Mitglieder des geselligen Vereins, sich mehr geltend zu machen. An der Spitze desselben steht der Geistliche Schapke an der Johanniskirche, gleichzeitig Vorsitzender des Pius-Vereins. — Auch in Culm hat sich der dortige polnische Handwerkerverein, welcher bisher wenig Leben zeigte, in neuerer Zeit wieder sehr gehoben. Es werden Vorlesungen gehalten und Unterrichtsstunden im Schreiben, Rechnen und in der Geographie ertheilt. Besonders thätig sind dabei die Herren Dr. Czapla, Tomaszewski und Koncza.

Marienburg, 22. Jan. Folgende Prüfungstermine sind an dem hiesigen Schullehrer-Seminar pro 1872 anberaumt: 1) Aufnahme-Prüfung am 18. April; 2) Wiederholungs-Prüfung am 19. und 20. April; 3) Schulamtsbewerber-Prüfung vom 25. bis 29. Mai; 4) am 29. und 30. Mai Prüfung pro schola et rectoratu; 5) vom 11. bis 14. September Lehrerinnen-Prüfung.

Elbing, 23. Jan. Die Anwesenheit der Ortsvorstände ist in Zukunft bei den Control-Versammlungen nicht mehr erforderlich. — Die K. Regierung zu Danzig macht bekannt, daß die in unserem Regierungsbezirk gelegenen K. Magazin-Verwaltungen in Elbing, Danzig und Pr. Stargardt den Fourage-Bedarf für durchmarschirende Truppen im Jahre 1872 in dem Falle liefern, wenn dieser von den bequartierten Communen nicht aus eigenen Vorräthen hergegeben werden kann, und wenn die Communen den Bedarf aus den K. Magazinen abholen. (E. A.)

Schwetz, 22. Jan. Die Bewohner unserer Stadt sind gestern in der Dämmerungsstunde aus ihrer sonntäglichen Ruhe durch die Feuerglocken geschreckt worden. Zwei Scheunen standen in hellen Flammen und waren zum Theil niedergebrannt, noch ehe die Feuerspritzen auf der Brandstätte anlangten. Zum Glücke standen die beiden Scheunen isolirt von den übrigen und konnte das Feuer sich nicht weiter ausbreiten. Nur eine derselben war versichert; in der unversicherten brach das Feuer aus. — Ein Privatsekretär eines hiesigen Rechts-Anwalts ist seit ca. 14 Tagen spurlos verschwunden. Durch General-Vollmacht seiner hier am Orte ansässigen Schwiegereltern zum Verkauf ihrer Ländereien 2c. ermächtigt, hatte er 1985 Rt. eingezogen und damit höchst wahrscheinlich das Weite gesucht. Es ist sein Verschwinden um so auffallender, als er hier in recht behaglichen Verhältnissen gelebt, seit 4 Jahren verheirathet und das eheliche Verhältniß anscheinend ein recht glückliches gewesen ist. Die K. Staatsanwaltschaft hat auf Ersuchen der Geschädigten zur Habhaftwerdung des jungen Mannes die nöthigen Schritte gethan, bis jetzt freilich ohne Erfolg. — Der Traject über die Weichsel bei Culm ist jetzt ein guter. Seit einigen Tagen geht die Post über die Eisdecke, auch Lastwagen dürfen dieselbe passiren.

χ Conitz, 22. Januar. Seit einer Reihe von Jahren hat unsere Stadt, obgleich die Anzahl ihrer Einwohner 5000 überstieg, nur 18 Stadtverordnete gewählt und sich ganz wohl dabei befunden. Im Anfange d. M. kam nun der Ankauf der hiesigen Gasanstalt von Seiten der Commune zur Berathung. Obgleich ein specieller sachverständlicher Bericht über die Rentabilität der Anstalt vorlag, konnte sich doch die Hälfte der Stadtverordneten für das vorliegende Project nicht erwärmen. Wenn auch der Ankauf der Anstalt mit einer Stimme Majorität beschlossen wurde, so ist die zu diesem Zwecke ausgeworfene Summe doch so niedrig bemessen, daß der Ankauf von Seiten der Commune beim besten Willen nicht wird statthaben können. Hierüber hat unter einem großen Theile der städtischen Bevölkerung sich eine gewisse Verstimmung gezeigt und hat man verschiedenerseits sich dahin geäußert, daß durch den betreffenden Stadtverordnetenbeschluß der Communalkasse in Zukunft eine nicht unerhebliche Einnahmequelle entzogen sei. Um nun Beschlüsse dieser Art fernerhin verhindern zu können und um immer mehr den eigentlichen Willen der Bürger zur Geltung zu bringen, will man zunächst auf die Vermehrung der Stadtverordneten von 18 auf 24 Bedacht nehmen. Nach der Städteordnung ist die Vermehrung derselben zulässig; denn nach § 12 soll die Stadtverordneten-Versammlung in Stadtgemeinden von weniger als 2500 Einwohnern aus 12, in Stadtgemeinden von 2500 bis 5000 Einwohnern aus 18 und in Stadtgemeinden von 5000 bis 10,000 Einwohnern aus 24 Mitgliedern bestehen. Da Conitz bei der letzten Volkszählung 7271 Einwohner zählte, so dürfte diese im Interesse der Commune durchaus gerechte Forderung höhern Orts wohl nicht auf Schwierigkeiten stoßen.

§ Flatow, 22. Jan. Gestern fand die jährliche Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Nach dem erstatteten Rechenschaftsbericht betrug der Gesammtumsatz 49,871 Rt. 13 Sgr. 7 ₰, und zwar in Einnahme 25,059 Rt. 21 Sgr. 1 ₰ und in Ausgabe 24,811 Rt. 22 Sgr. 6 ₰. Das Betriebs-Capital belief sich auf 6071 Rt. 1 Sgr. 3 ₰; hierunter waren 1953 Rt. 10 Sgr. 4 ₰ Spareinlagen, 1116 Rt. 27 Sgr. 6 ₰ Guthaben der Mitglieder, 2812 Rt. 21 Sgr. 10 ₰ aufgenommene Darlehn und 188 Rt. 1 Sgr. 7 ₰ als Reservefonds. Es wurden 671 Vorschüsse mit 21,123 Rt. 15 Sgr. gewährt, welche 506 Rt. 11 Sgr. 8 ₰ Zinsen einbrachten. Nach Abzug der Zinsen für Darlehn, Spareinlagen und der Tantième des Rendanten, sowie der Geschäftsunkosten erhielten die Mitglieder, deren Zahl am Schlusse des Jahres 191 beträgt, für ihre Einlagen 8⅓% Dividende. Das Statut wurde dahin abgeändert, daß vom 1. Juli d. J. ab für Vorschüsse, statt der bisherigen 10, nur 8% gezahlt werden. — Im vergangenen Jahre sind im hiesigen Kreise bei einer Bevölkerung von 63,697 Seelen 22 Verunglückungen, die den Tod zur Folge hatten, vorgekommen. Hierunter sind 12 Personen ertrunken, 2 übergefahren, 2 erschlagen, 2 aus der Höhe herabgestürzt, 1 ist erfroren, 1 verbrannt, 1 fand man erhängt und 1 starb in Folge einer sich selbst beigebrachten Schnittwunde in die Hand. — Der Kreis-Physikus Dr. Weiß in Krojanke ist zum Regierungs- und Medizinalrath in Gumbinnen ernannt.

Graudenz, 22. Jan. Zu den Unglücksfällen auf der Weichsel ist am Sonnabend ein neuer gekommen. Ein zur Bahn bestimmter, mit ca. 30 Ctr. Mehl beladener Wagen des Mühlenbesitzers Mehrlein brach unweit des diesseitigen Ufers ein. Die beiden werthvollen Pferde ertranken, der Kutscher konnte sich, da er hinter dem Wagen herging, retten. Der Wagen und ein Theil des Mehls wurde später herausgeholt. Das Eis hatte, wie sich nachträglich erwies, an der Unglücksstelle nur eine Dicke von etwa 3 Zoll, was aus dem Umstande zu erklären ist, daß sie Tags vorher schon durch Trinkewasser überfluthet war, und dort auch unterhalb des Eises das Trinkewasser seinen Abfluß genommen hat. Eine Stunde, bevor das Unglück geschah (um 5 Uhr Morgens), sollte die Frühpost nach Warlubien über das Eis fahren. Wenige Schritte vor der Unglücksstelle weigerten sich aber die Vorderpferde, in dem Aufwasser weiter zu gehen, und als der Postillon die Peitsche gebrauchte, machten sie kurz Kehrt, den Postwagen beinahe umwerfend. Die Beamten und Passagiere, ängstlich geworden, zogen es darauf vor, zurückzufahren, zumal eine Untersuchung des Eises bei der herrschenden Dunkelheit unmöglich erschien. So entging der schwere Postwagen der Gefahr. — Der Traject über die Weichsel ist durch den Unglücksfall nicht gestört worden, selbst Wagen passiren auf einer weiter unterhalb gelegenen Bahn mit voller Sicherheit das Eis.

Warlubien, 19. Jan. Der Personenverkehr über Warlubien ist jetzt verhältnißmäßig schwach, was wohl daraus zu erklären sein wird, daß Viele den Weg über Thorn nehmen. Der Güter-Speditions-Verkehr scheint aber durch die Thorn-Insterburger Bahn nicht berührt worden zu sein, es hat sich sogar außer den drei bereits bestehenden Speditionsgeschäften noch ein viertes hier niedergelassen. (G.)

Königsberg, 23. Jan. Professor Dr. Leyden von hier hat einen Ruf an die am 1. Mai c. zu eröffnende Universität in Straßburg erhalten. Derselbe hat erklärt, annehmen zu wollen; unsere Universität verliert einen ihrer vorzüglichsten Lehrer, die medizinische Praxis einen der umsichtigsten Aerzte an ihm. Der Verlust ist um so empfindlicher, als die medizinische Facultät und die ärztliche Praxis durch Wagner's Dahingang schon so viel eingebüßt hat. Bekanntlich wird auch der Professor der Rechte Laband dem schon früher an ihn ergangenen Rufe nach Straßburg folgen. (Ostpr. Ztg.)

* Daß unsre Provinz in der Geschichte der Astronomie außer ihrer bekannten Beziehung zu den Namen Copernicus, Hevel, Bessel noch in einem gewissen Zusammenhang mit dem großen Namen Kepler steht, ist vielleicht weniger bekannt. Der einzige ein reifes Alter erreichende Sohn Keplers, Ludwig Kepler, 1607, aus erster Ehe in Prag geboren, studirte in Tübingen 1626—29 Medizin und ließ sich später in Königsberg (Ostpreußen) nieder, wo er als angesehener Arzt 1663 starb. Er hatte schon als 18jähriger Jüngling die Herausgabe einer ihm vom Vater überlassenen philologischen Arbeit besorgt: „Des fürtrefflichen Weltweisen Römers Cornelii Taciti Historischer Beschreibung das Erste Buch, in verständlicher hochdeutscher Sprache in druck geben durch Ludovicum Keplerum, Joannis Kepleri filium 1625."

— Es ist ziemlich sichere Aussicht vorhanden, daß hier am Orte wieder eine Zuckerraffinerie eingerichtet werden wird. Wie man hört, werden die landwirthschaftlichen Vereine diesem Unternehmen ihre vollste Unterstützung schenken, indem sie in erster Linie die Kultur des Runkelrübenbaues zu erweitern sich bestreben wollen. (Ostpr. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Januar. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen Jan.	79	79	Preuß. 5pCt. Anl	100 5/8	100 4/8
April-Mai	79 6/8	80	Preuß. Pr.-Anl.	120 6/8	121
Rogg. matt			3½pCt. Pfdbr.	83 2/8	83 2/8
Regul.-Preis	56 2/8	fehlt	4pCt. wpr. do.	94	94
Jan. . . .	56 2/8	56 3/8	4½pCt. do. do.	99 5/8	99 4/8
April-Mai	56 2/8	56 4/8	Lombarden . . .	127 1/8	126 6/8
Petroleum,			Rumänier	46 5/8	46 6/8
Jan. 200 ℔	12 20/24	12 20/24	Amerikaner . . .	97	97
Rüböl 200 ℔	27⅞	27⅞	Oester. Banknoten	87 2/8	87 3/16
Spir. ermatt.			Russ. Banknoten	83 3/8	83 2/8
Jan. . . .	23 20	23 26	do. 1864r Pr.-Anl.	130	130 2/8
April-Mai	24 2	24 8	Italiener	67	66⅞
Nord. Schatzanw.	fehlt	fehlt	Franzosen, gest. .	241 1/8	240 1/4
Nord. Bundesan.	100 5/8	100 5/8	Wechselcours Lon.	6.20⅞	6.20 3/

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 360½, 1860er Loose 94⅞, Staatsbahn 420½, Galizier 271¾, Lombarden 221½, Silberrente 63⅞, Nordwestbahn 227½, Elisabethbahn 250, Brüsseler Bank 109⅝, Oesterr.-deutsche Bank 117½, Ital.-deutsche Bank 103. Fest.

Wien, 22. Januar. Abendbörse. Creditactien 353,40, Staatsbahn 412,50, 1860er Loose 108,80, 1864er Loose 150,25, Galizier 266,50, Anglo-Austria 354,25, Franco-Austria 140,50, Unionsbank 297,25, Lombarden 217,80, Silberrente 73,20, Napoleons 9,16½. Fest.

Hamburg, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, Termine flau. — Weizen pr. Januar-Februar 127℔. 2000℔. in Mark Banco 162 Br., 160 Gd., pr. Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd. Roggen pr. Januar-Februar 113 Br., 112 Gd., pr. Februar-März 114 Br., 113 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 29, pr. Mai 29, pr. October 26⅞. — Spiritus still, pr. 100 Litre 100% pr. Januar, pr. Januar-Februar 19¾, pr. April-Mai 20½ preuß. Rt.

Amsterdam, 22. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 198½, pr. Mai 204½. Raps pr. Frühjahr 485 fl., pr. Herbst 440 fl. Rüböl loco 49¾, pr. Mai 47½, pr. Herbst 45½.

London, 22. Januar. (Getreidemarkt.) [Schlußbericht.] Verspätet. Englischer Weizen, trockener, äußerste Preise, geringer vernachlässigt, fremder fest. Malzgerste 1s Wochensteigerung. Anderes stetig. Trübes Wetter. — Die Getreidezufuhren vom 13. bis zum 19. Jan. betrugen: englische Weizen 4181, fremder 23,562, englische Gerste 1595, fremde 13,944, englische Malzgerste 20,473, englischer Hafer 579, fremder 32,701 Quarters. Englisches Mehl 20,419 Sack, fremdes 1271 Sack und 540 Faß.

London, 22. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92½. Neue Spanier 32½. Türkische Anleihe de 1865 50⅝. Mexikaner 15. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92½. Italienische 5% Rente 66⅜.

Paris, 22. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,40. Neueste 5% Anleihe 91,27½. Anleihe Morgan 507,50. Italienische 5% Rente 68,15. Italienische Tabaks-Obligationen 470,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 910,00. Oesterreichische neue 862,50. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 483,75. Lombardische Prioritäten 251,75. Türken de 1865 51,90. Türken de 1869 310,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 106,06. — Höchster Cours der Rente 56,50, niedrigster 56,37½. — Unentschieden.

Paris, 22. Januar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Januar 106,00, pr. März-April 106,00, pr. Mai-August 104,50. Mehl ruhig, pr. Jan. 78,25, pr. März-April 80,25, pr. Mai-August 79,00. Spiritus pr. Januar 55,25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 35½. Roggen matt, Odessa 20. Hafer behauptet. Gerste geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47 bez., 47½ Br., pr. Januar 47 bez. und Br., pr. Februar 47 Br., pr. März 47 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Januar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, Preise nachgebend,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rt. 80-86 Br.	
hochbunt	127-132℔	„ 78-82 „	75-80⅞ Rt. bezahlt.
hellbunt	125-130℔	„ 75-79 „	
bunt	125-130℔	„ 74-77 „	
roth	128-134℔	„ 75-79 „	
ordinair	120-125℔	„ 60-75 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 78½ Rt. Br., 78 Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 120/1—124℔. 51½—53 Rt. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rt., inländischer 51½ Rt. bez.

Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr. April-Mai 52⅞ Rt. Gd., pr. Mai-Juni 53½ Rt. Br., 53 Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔., große 102—110/1℔. 44—48 Rt. bz., kleine 102℔ 45½ Rt. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 47½—48⅞ Rt.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 23 Rt. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20⅝ Br., 6.20⅝ gem. Hamburg kurz 150½ Gd., do. 2 Monat 149¾ Gd. Amsterdam kurz 141⅝ Gd., do. 2 Monat 141⅛ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 102⅝ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅝ gem. 5% Danziger Stadtobligationen 102½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Gd., 83½ gem. 4% do. do. 93⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 105 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ gem. 6% Amerikaner 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Januar.

Weizenmarkt flau und billiger. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Rt., roth 126 bis 132℔ von 75—78 Rt., hell- und hochbunt glasig 125/127—130/32℔. von 78/80—81, 82 Rt., 133℔. 83 Rt., weiß 126/127 bis 130—132℔. von 82—83—84 Rt. pr. 2000℔.

Roggen flau, 120—125℔. von 51—53½ Rt. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rt., große 108—113/114℔. von 45/46—48/50 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 47—49 Rt. pr. 2000℔.

Hafer nach Qual. von 41—42/43 Rt. pr. 2000℔..

Spiritus 23 Rt. Gd.; bezahlt darüber.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost, trübe Luft. Wind: S.

Weizen loco flau und ohne Kauflust. Mit Mühe wurden 150 Tonnen verkauft und sind die dafür bezahlten Preise unbedingt zu Gunsten der Käufer gewesen. Die auswärtigen englischen Depeschen wirkten durch ihren geschäftslosen Inhalt sehr entmuthigend auf die Stimmung unseres Marktes. Bezahlt ist für extra fein roth 132℔ 80½ Rt., bunt etwas besetzt 125/26, 127℔. 75 Rt., hellbunt 127, 127/28, 128/29℔ 78, 78½, 79 Rt., hochbunt und glasig 123, 125℔. 78½ Rt., 126℔. 128—129, 130/31℔. 80½, 80⅞ Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔. bunt April-Mai 78½ Rt. Br., 78 Rt. Gd. Regulirungspreis bunt 126℔. 78 Rt.

Roggen loco matt, 120℔. 51⅓ Rt., 120/1℔. 51½ Rt., 123℔. 52½ Rt., 124℔. 53 Rt. pr. Tonne bezahlt und wurden 30 Tonnen gehandelt. Termine ganz ohne Umsatz, 120℔. April-Mai 52⅞ Rt. Gd., 120℔ Mai-Juni 53½ Rt. Br., 53 Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔. 50 Rt., inländischer 120℔. 51½ Rt. — Gerste loco matt, kleine 102℔. 45½ Rt., große ordinaire 102℔ 44 Rt., feine 110/11℔. 48 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, Koch- zu 47½, 48 Rt., feinste 48⅞ Rt. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco 23 Rt. pr. 100 Liter à 100% bezahlt und bleibt Geld dazu.

Königsberg, 22. Jan. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert ruhig. loco hochbunter 126℔. 99½ Sgr., 127/28℔. 101 Sgr., 128/29℔. 102 Sgr., 129℔. 103 Sgr., 129/30℔. 101 Sgr., 130℔. 102, 104 Sgr., 130/31℔. 102 Sgr. bez., bunter 124℔. 96 Sgr., 127/28℔. 98 Sgr. bez., rother 125/26℔. 97½ Sgr., 126/27℔. 97, 98 Sgr., 127℔. 98 Sgr., 130℔. 99 Sgr. bez., Sommer- 127℔. 94½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo ruhiger, loco 116—117℔. 58 Sgr., 117℔. 57 Sgr., 117/18℔. 58 Sgr., 118/19℔ 58 Sgr., 119/20℔. 59½ Sgr., 120℔. 59½ Sgr., 120/21℔. 60 Sgr., 121℔. 61 Sgr., 121/22℔. 61 Sgr., 122/23℔. 61½, 62 Sgr., 123℔. 62, 62½ Sgr., bes. 61 Sgr. bez., pr. Jan. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Januar-Februar 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare flau. loco große 43—46 Sgr. bez., Brau- 49 Sgr. bez., kleine 43—45 Sgr. bez., feine Brau- 52 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo flau, loco 27—28 Sgr. bez., fein 29, 29½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 32 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 32½ Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo nur zu billigeren Preisen verkäuflich, loco weiße 62—66 Sgr. bez., Koch- 68 Sgr. bez., graue 68, 75 Sgr. bez., grüne 67 Sgr. bez., große 73 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco ordinair 42 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 35—46 Sgr. bez., fein 62 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine beachtet, geringe vernachlässigt, loco feine 80 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo fest gehalten, rothe 18—23 Rt. Br., weiße 20—25 Rt. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo beachtet, loco 6½, 8½ Rt. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rt. Br., 12⅝ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Rt. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 86—90 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 24⅝ Rt. Br., 24½ Rt. Gd., 24 5/12 Rt. bez., Januar ohne Faß 24½ Rt. Br., 24¼ Rt. Gd., 24½ Rt. bez., Januar incl. März ohne Faß 24⅝ Rt. Br., 24½ Rt. Gd., Februar ohne Faß 24½ Rt. Br., 24¼ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 24 7/12 Rt. Br., 24½ Rt. Gd., 24 7/12 Rt. bez., Mai-Juni ohne Faß 24⅝ Rt. Br., 24½ Rt. Gd.

Stettin, 22. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen bei stillem Geschäft unverändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 66—71 Rt., besserer 72—77 Rt., feiner 78—79 Rt., Januar 78½ Rt. nom., Frühjahr 79½ Rt. bez., ¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 80 Rt. Br. — Roggen unverändert, pr. 2000℔. loco geringer 52 Rt., besserer 53—54½ Rt., feiner 55—55½ Rt., pr. Januar 55 Rt. Br., Frühjahr 55⅞ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 56½, 56, 56⅛ Rt. bez., Juni-Juli 56⅞ Rt. bez., Juli 57⅞ Rt. bez. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco 44—49 Rt. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 44—46 Rt., Frühjahr 46½ Rt. Gd. — Erbsen pr. 2000℔. loco Koch- 49—50 Rt., Futter- 46—48 Rt., Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. pr. 2000℔. 111 Rt. bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 27½ Rt. Br., Januar 27 1/12 Rt. Br., April-Mai 27½ Rt. Br. und Gd., Sept.-Octbr. 26 Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23½ Rt. bez., mit Faß kurze Lieferung 23½ Rt. bez., Januar-Febr. 23½ Rt. Gd., Frühjahr 23½, 5/12 Rt. bez., ⅜ Rt. Br., Mai-Juni 23⅞, ⅝ Rt. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 78½ Rt., Roggen 55 Rt., Rüböl 27 1/12 Rt., Spiritus 23½ Rt. — Petroleum loco 6½ Rt. Br., Septbr.-Oct. 6½ Rt. bez.

Berlin, 22. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Rt. nach Qualität, fein. weißb. poln. 81 Rt. bz., pr. Januar 79½ Rt. Br., pr. April-Mai 80½—79⅞ Rt. bz., pr. Mai-Juni 80½—80¼ Rt. bz., pr. Juni-Juli 81½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 55—59 Rt. nach Qualität gef., 55⅞—57½ Rt. bz., pr. Januar 56½ bz., pr. April-Mai 56⅞—56½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 57¼—57 Rt. bz., pr. Juni-Juli 57⅞—57¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46 bis 61 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—50 Rt. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rt. nach Qual., Futterwaare 48—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26½ Rt. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27 1/12 Rt. bez., pr. Jan. 27⅝—½ Rt. bz., pr. Jan.-Februar do., pr. Febr.-März do., pr. April-Mai 28 Rt. bz., pr. Mai-Juni 28⅛ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 18 bis 22 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Januar 23 Rt. 22—26 Sgr. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 23 Rt. 24 Sgr. bis 24 Rt. bz., pr. April-Mai 24 Rt. 2 bis 10 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 24 Rt. 3—11 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 24 Rt. 12—18 Sgr. bz., Juli-Aug. 24 Rt. 17—20 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8⅞—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅛—7⅞ Rt. pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. Jan.-Febr. 8 Rt. 6 Sgr. bz., 8 Rt. 5½ Sgr. B., in einem Falle 8 Rt. 4½ Sgr. verk., pr. April-Mai 8 Rt. 6½—6 Sgr. bz, pr. Mai-Juni 8 Rt. 7½ Sgr. bz — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 14 Rt., pr. Januar 12⅞ Rt. bz., pr. Januar-Februar 12 19/24 Rt. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 12⅞ Rt. Br.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Januar. Wind S.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	336,37	+ 0,7	S., schwach, trüb u. neblig.
23	8	335,18	— 0,2	S., do. do.
	12	335,07	— 0,2	SSW., stark trüb u. neblig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52 bz u B
Bergisch-Märk. A.	—	4	146 bz
Berlin-Anhalt	16	4	255 bz
Berlin-Hamburg	10	4	176¾ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	230 bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	181¾ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	142 bz
Cöln-Minden	10½	4	192½-⅝-¾ bz
Magdeb.-Halberstadt	8¾	4	169 bz u G
Magdeb.-Leipzig	12	4	250 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	— —
Niederschl. Zweigbahn	6	4	— —
Oberschl. Litt A u. C.	12⅗	3½	222⅞ bz u G
do. Litt. B.	12⅗	3½	197 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73 bz u G
Rheinische	8⅝	4	166½-⅝-½ bz
do. St.-Prior.	8⅝	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	41 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	98 et bz u G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	170½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	112½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	116 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9 1/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	190 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	240-½-¼-½ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	94¾ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	126½-⅜-⅞-¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 bz
Kursk-Kiew	5	94½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	215 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	150 bz u B
Danziger Bankverein	—	4	— —
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	— —
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	220½ bz
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	115⅝ bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100½ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	118 G
Magdeb. „	6 1/10	4	108 bz u G
Oesterr. Credit- „	14 1/10	5	204½ bz
PosenerProv.- „	7½	4	118 B
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	205½ bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	190 bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	101½ G
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	112 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅝ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100½ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. consolidirte	4½	103 bz u G
do. 54,55	4½	100½ bz
do. 1857. 59.	4½	100½ bz
do. 1867	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 50/52	4	98 bz
do. 1853	4	98 bz
Staats-Schulds.	3½	89½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B

Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz 100½ bz
do. do.	4½	99⅞ B
Berl. Pfdbr.	4½	99⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz u B
do. neue	4½	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 G
do. „	4	95½ bz u G
do. „	5	103 bz
Pommersche „	3½	83⅞ bz
do. „	4	94⅝ bz
Westpr. rittersch.	3½	83½ G
do. do.	4	94 G
do. do.	4½	99½ bz u G
do. II. Serie	5	105 G
do. neue	4	94 G
do. do.	4½	99½ bz u G
Pomm. Rentenbr.	4	96½ bz
Posensche „	4	95½ bz
Preußische „	4	95½ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40⅝ bz
Brauns. 20-Thl.-L.	—	21 bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 bz u B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87 B
do. Creditloose	—	111 G
do. 1860r Loose	5	94½ bz
do. 1864r Loose	—	87½ G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	73½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62⅜ bz u B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 fl.	4	102⅜ bz
Rumänier	8	93½ et bz
Rum. Eisenb.-Obl.	—	46⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92½ bz u G
do. do. 1862	5	91½ bz u B
do. engl. Anl.	3	58⅜ bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130½ bz
do. do. 1866	5	130½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74½ B
do. 6. do.	5	88⅝ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76 bz
Türk. Anl. 1865	5	50⅝ bz u G
do. do. neue	6	58½ bz kl 58½

Wechsel-Cours v. 22. Januar.

Amsterdam kurz	3	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141⅜ bz
Hamburg kurz	4	150½ bz
do. 2 Mon.	4	149⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 20⅝ bz
Paris 10 Tage.	6	78⅝ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6½	87 bz
do. do. 2. Mon.	6½	86 bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3½	108⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 4 G	F.B m.R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ B	o. R. 99 1/10 bz
Svs. 6 21½ G	Oest. Bkn. 87 1/10 bz
Nap. 5 9½ bz G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ G	Russ. do. 83½ bz
Gld. A 460 G	Silb. p. Z — —

Die heute 9 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise** geb. **Zimmermann**, von einem gesunden Knaben, zeige hierdurch Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung, freundlichst an.
Altmünsterberg, 21. Jan. 1872.
H. Fornier.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem
Cigarren- u. Tabak-Geschäft
Heiligegeistgasse 30
ein
Wein- u. Bier-Lokal.
Indem ich dieses mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfehle, werde ich für freundliche und gute Bedienung Sorge tragen.
Danzig, den 23. Januar 1872.
Achtungsvoll
Richard Kleophas.

Nach vielen Versuchen ist es uns endlich gelungen, eine Cigarette herzustellen, welche die Cigarre vollständig ersetzt und ca. 70 Procent billiger sich stellt als Letztere.
Dieselbe wird nur aus rein amerikanischen und türkischen Tabaken gefertigt, ist von vorzüglichem Aroma, **ohne jeden Papiergeschmack,** und besitzt eine Brenndauer von ca. 3/4 Stunden.
Wir fertigen dieselbe vorläufig in 5 Marken mit nachbezeichneten Preisen:

La Rose	Rf.	10 —	Sgr.
„ Globo	„	8 —	„
„ Concordia	„	5 —	„
„ Bella Lucia	„	4 —	„
„ Flor d'Aroma		3 15	„

pr. Mille, und gewähren Wiederverkäufern Rabatt.
Probesendungen bis zu 1/10 herab versenden wir gegen Nachnahme.
Indem wir den geehrten Tabaks-Consumenten unser neues Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehlen, können wir denselben das Versprechen geben, daß sie bei dem kleinsten Probeversuch sich von der Vorzüglichkeit unserer Fabrikate überzeugen werden.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Fabrik von Papier-Düten, Beuteln u. Envelopes. Preis-Courante gratis.
J. Donaiske & Co., Junkergasse 5.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Ausverkauf
meines ganzen Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Namentlich empfehle noch eine Partie Herrenstiefel sowie Morgenschuhe für Herren und Damen.
Heinrich Schaepe sen.,
(1173) Wollwebergasse No. 7.

J. Jacobus,
Cigarren- und Tabak-Lager.
Als außergewöhnlich hübsche
Cigarren 20 Thlr. Cigarren
empfehle
Havana-Ausschuß.
La Mocana, Partagas, Juno, Cadena, Carlo, Mars, Esmero, El Beso, Banco, Selecta, Fleur de Maria.
J. Jacobus,
73. Langgasse 73.
im Hause der Löwenapotheke.

Xylol-Capsules
in der Königl. Charité mit größtem Erfolg als neues Pocken-Heilmittel verordnet, sind in Schachteln mit Gebrauchsanweisung in der **Rathsapotheke zu Danzig** stets vorräthig und werden auswärtige Aufträge sofort effectuirt.

Zur Malerei
empfingen eine große Auswahl in
Thonwaaren
Louis Berghold,
4. Heiligegeistgasse 4.
(Glockenthor.)

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst, holländischen Cabliau und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt Nr. 47.

Catharinen-Pflaumen, türkische und steyrische Pflaumen, geschälte Backobst, saure Kirschen, türkische, schlesische Pflaumenkreide und Kirschkreide empfiehlt zum billigsten Preise.
R. Schwabe,
(1234) **Langenmarkt 47.**

Crown-Ihlen-Heringe,
pro Tonne 11½ Rf., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein mah. Harmonium, 5¼ Oct., neue Construktion, 2 Spiele, i. z. v. Junkerg. 8.

Altst. Graben 99 sind zu haben 18 verschiedene Sorten Heringe zu auffallend billigen Preisen, darunter befindet sich eine Sorte Fettheringe, von der das St. ½ bis ¾ U. wiegt, verkaufe die Tonne mit 11 Rf., bei Mehrabnahme billiger. Sämmtliche Heringe im Schock oder einzeln verkaufe zu billigen Preisen. Delikate norwegische Breitlinge à Tonne 3 Rf. 25 Sgr. Bitte das nicht zu übersehen. Daselbst sind Cylinder aller Gattungen à Dtzd. 13½ Sgr. Stück 1 Sgr. 3 Pf. zu haben. **Lachmann,** Altst. Graben 99.

Ein antiker Stuhl
und eine **antike** Kommode werden zu kaufen gewünscht. Adr. unter No. 1218 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Oeldruckbilder
mit und ohne Rahmen
empfiehlt bei **billigster** Preis-Notirung
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langenmarkt No. 1.
NB. **Den geehrten Dilettanten stehen meine Bilder zum Zweck des Copirens leihweise unter billigen Bedingungen zu Diensten.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen unsere bisher von dem Herrn **Leopold Schwartz** innegehabte General-Agentur auf die
Herren **Haaselau & Stobbe** in **Danzig**
übertragen haben, so daß nur diese Firma von jetzt an befugt ist, Versicherungs-Anträge in unserer Vollmacht für die Provinz Westpreußen rechtsgiltig abzuschließen.
Berlin, im Januar 1872.
Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Die Direction.
(1239) **Fritzschen.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin
gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(2089) Poggenpfuhl No. 79.

Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor) **Louis Berghold,** Heiligegeistgasse 4 (Glockenthor).
empfiehlt sein Lager in sämmtlichen
Alfénide-, Galanterie-, Lederwaaren und Papier-Artikeln
und billigster Preisnotirung.
Als besonders preiswürdig:

Alfénide-Eßlöffel in bester Qualität	pro Dtzd.	7 Rf.	— Sgr.
Alfénide-Tischmesser u. Gabeln in bester Qual.	„ „	14 Rf.	— Sgr.
Alfénide-Messerbänke	„ „	2 Rf.	15 Sgr.
Alfénide-Gläser-Untersätze	„ „	4 Rf.	— Sgr.
Alfénide-Flaschen-Untersätze	„ „	5 Rf.	— Sgr.

u. s. w.

Ferner:
Reise-Damentaschen mit Lederbügel und Schloß à 2 Rf.,
Photographie-Albums in gutem Leder von 5 Sgr.,
Tornister in feiner Arbeit von 22½ Sgr.

Cotillon-Orden
pro Dtzd. von 3 Sgr. bis 2 Rf.

☞ **Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.**
Heiligegeistgasse No. 4 (Glockenthor). **Louis Berghold,** Heiligegeistgasse No. 4 (Glockenthor).

Herren-Unterkleider,
Jacken und Beinkleider in Wolle, Seide, Merino u. Baumwolle,
Wollene Oberhemden,
Englische Reisedecken
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Von heute ab verkaufen die unterzeichneten Brauereien das Hectoliter Bairisch Bier für Sechs Thaler und das Hectoliter Putziger und Weißbier für Vier Thaler.
Danzig, den 20. Januar 1872.
v. Puttkammer, vorm. O. F. Drewke. **P. F. Eissenhardt.**
P. Kilp. H. W. Mayer. P. F. A. Steiff.
J. Witt.

Unterzeichnete verkaufen ebenfalls
Bairischbier 6 Thlr. pro Hectoliter,
Putziger, Weiß- u. Braunbier 4 Thlr. pro Hectoliter.
Franz Durand, Hundegasse No. 7 u. 8. **Richard Fischer,** Neufahrwasser.



Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich den früher von Herrn Pferdehändler Claassen am Krebsmarkt neben dem Gasthofe „zur Hoffnung" inne gehabten Stall übernommen habe, und von heute an dort stets gute
Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde
zum Verkauf stehen.
B. Lindemann,
(1206) Pferdehändler.

Es stehen noch zwei Verdeckwagen und ein dito Schlitten für 130 Rf. in der eingegangenen Posthalterei zu Neustadt, Westpr. zum Verkauf.

2000 Rf. sind zu April ohne Einmischung eines Dritten auf sichere Hypothek zu bestätigen. Langgarten 107.

Nur Ziegengasse No. 5. **Louis Willdorff.**
Das größte und
eleganteste Maskengarderobe-


Leihgeschäft der Provinzen Preußen und Pommern empfiehlt seine eleganten neuen u. älteren Garderoben für Herren und Damen, sowie Gesichtslarven in Sammet, Seide, Draht, Wachs u. Pappe, en gros und en détail zu billigen Preisen nur Ziegengasse 5.
Louis Willdorff, nur Ziegengasse 5.

Salon zum Haarschneiden,
„ „ Frisiren,
„ „ Rasiren,
Bedienung sofort und gut, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Ein Fuhrfaß, 2500 Quart Inhalt, als Schlempe- oder Jauchfaß passend, ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 23.

Gegen spröde u. aufgesprungene Haut
empfehle: **Toilette-Glycerin** à Fl. 2½ und 5 Sgr., à Loth 6 Pf., **Mandelkleie** à Schachtel 2½ u. 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr., **Poudre de Riz** à Schachtel 2½, 5, 7½, 12½ und 15 Sgr., à Lth. 1 Sgr., **Glycerin-Seife** à 1, 1½, 2, 2½, 5, 7½ u. 10 Sgr., **flüssige Glycerin-Seife, Cold-Cream** à Kruke 2½—15 Sgr., à Loth 1 Sgr.
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Weißes Staßfurter Steinsalz
in Blöcken empfiehlt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Droguenhandlung, Langenmarkt 18.
Danzig.

Flaschen-Bier-Niederlage.
Bayerisch-Bier
aus den Brauereien der Herren Durand und Kämmerer, à Flasche 1 Sgr.,
Putziger Bier
à Flasche 1 Sgr., 3 Flaschen 2½ Sgr.,
Königsberger Bier
à Flasche 1½ Sgr.,
Danziger Porter,
à Flasche 2 Sgr.
(bei Abnahme von 12 Flaschen frei ins Haus)
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Orthopädisch-gymnastische und electrische Heilanstalt
Langgasse 38.
Sprechstunde: Morgens von 8—12 u. Nachmittags 3—5 Uhr.
A. Funck,
(584) prakt. Arzt &c.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 145. Lott.
welche **spätestens** am 2. Februar cr. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
H. Rotzoll.

Kapitalien a. s. ländl. Hypotheken à 5 % s. z. begeben d. d. Kreissecretär **Manke,** Vorst. Graben 28.

24,000 Rf. à 5 % v. versch. ano. Posten à 5 % unk. sof. I. Stelle ländl. oder städt. z. h. Näh. Poggenpfuhl 78 im Comtoir.

Dopp. italienische Buchführung, v. rb. mit Ketten- und Decimalbruchrechnung bezüglich des **neuen Maß- u. Gewichtssystems** lehrt
Edw. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Zur selbstständigen Führung eines Geschäfts in einer größeren Provinzialstadt an der Weichsel wird ein solider und tüchtiger Kaufmann (gelernter Materialist) gesucht. Nur solche und cautionsfähige junge Leute mögen ihre Adresse franco in der Expedition dieser Zeitung unter 1147 einsenden.

Zur ersten Hypothek eines Grundstücks, welches jährlich über 300 Rf. Miethe bringt und dessen Gebäude mit 4000 Rf. gegen Feuer versichert sind, wird ein Kapital von 1800 Rf. à 5½ % gesucht. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 1227 erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, cautionsfähig, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung im Cigarren-Geschäft, in welcher Branche er längere Zeit gearbeitet. Gef. Offerten unter 1217 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der das Cigarren- und Tabacks-Geschäft erlernt hat und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht zum 1. Februar Stellung in dieser oder auch in einer andern Branche. Gef. Offerten beliebe man unter L. S. poste restante Marienwerder einzusenden.

Anständige Kellnerinnen m. g. Garderobe f. außerh., tücht. Landwirth. u. Restaurationswirth. w. n. Franskowski, Breitg. 105.

Ein **anständiges Mädchen** aus sehr achtbarer Familie, das seit längerer Zeit in einem Geschäft fungirt hat, wünscht zum 1. Februar in einem anständigen Geschäft, hier oder auswärts, placirt zu werden.
Gefällige Adressen nimmt an die Exped. d. Bl. unter 1240.

Eine gebildete Dame, die sehr gute Zeugnisse über ihre bisherige Wirksamkeit aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Adr. unter 1216 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame wird zur Unterstützung einer Hausfrau auf dem Lande gesucht; dieselbe muß in der Wirthschaft erfahren und in Handarbeiten geübt sein. Näheres in der Expedition dieser Ztg. unter 1217.

Ich suche für mein Geschäft einen Lehrling.
S. Baum, Langgasse 45.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** findet bei hohem Gehalt und freier Station eine dauernde Stelle bei
E. Gierke.

Eine anspruchslose Erzieherin, musikalisch und mit guten Zeugnissen, wünscht zu Ostern eine Stelle bei jüngeren Kindern. Adr. bitte unter No. 1138 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine Dame im mittleren Alter, Wittwe eines Offiziers, sucht ein Placement als Repräsentantin eines anständigen Hauses. Zu erfragen 2. Damm 18, 2 Treppen.

Zwei möbl. Zimmer sind sofort 3. Damm No. 3, 2 Tr., zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Zubehör, wird zu Ostern zu miethen gesucht. Adr. unter No. 1205 in der Exped. d. Z.

In meinem Hotel de garnier sind noch 2 Logis für 3½ und 4½ Thlr. monatlich zu beziehen, gut möbelirt. Bedienung frei.
E. Schmidt,
vis-à-vis dem Bahnhofe.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 25. Januar c., von 6 bis 7 Uhr, Bibliothekstunde; dann Vortrag des Herrn Dr. **Hirschfeld** über: **Die Ursachen und den ersten Beginn geistiger Erkrankungen.**
Der Vorstand.

Die 2. Vorlesung
zum Besten der **Herberge zur Heimath** wird **Dienstag, den 30. Januar, Abends 6 Uhr,** in der **Concordia** stattfinden, Eingang Langenmarkt. Herr **Prof. Brandstäter** wird lesen über **den Infanten Don Carlos,** den historischen und den dramatischen von **Alfieri, Schiller, Tonqué** u. A.

Versammlung
des lib. Vereins des Danziger Kreises
in Praust, den 26. Januar cr.,
Nachmittags 2 Uhr, bei Hrn. **Kuck,** wozu Mitglieder und lib. Nichtmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung.
1) Die neue Kreisordnung.
2) Zahlung der Jahresbeiträge und Vertheilung von Mitgliedskarten.
Der Vorstand.

Dritte
Sinfonie-Soirée im Artushofe
Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr.



Kreutzberg's zoologische Gallerie
auf dem Holzmarkt, geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.
☞ **Familien-Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 24. Januar. (Abonn. susp.)
Unwiderruflich vorletztes Gastspiel der Frau Artôt de Padilla und des Herrn de Padilla.
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Valentine: Frau Artôt de Padilla. Nevers: Herr de Padilla.)
Preise der Plätze: I. Rang und Sperrsitz 1 Thlr. 10 Sgr., Parterre und II. Rang 15 Sgr., Balkon 20 Sgr., Stehplätze 20 Sgr., Amphitheater 7½ Sgr., Gallerie 5 Sgr.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 24. Januar, Abends 6 Uhr:
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät Friedrichs des Großen
Großes Militair-Concert,
ausgeführt von sämmtlichen Musikcorps der Garnison (**180 Musiker**) sowie Theater und Ballet, ausgeführt vom gesammten Personal des Etablissements.

PROGRAMM.
Ouv. Wilhelm Tell v. Rossini. Chor und Triumphmarsch a. d. Op.: Conradin, oder der Letzte der Hohenstaufen v. Hiller. Erinnerung an Halevy's Oper: Die Jüdin, Fantasie v. Rosenkranz. Ouv. Titus, v. Mozart. Lob der Thränen. Lied von Schubert. Fantasie aus der Afrikanerin von Wieprecht. **Königl. preuß. Armeemarsch No. 1 v. Sr. Maj. Friedrich d. Großen 1741. Königl. preuß. Armeemarsch No. 102 v. Ihrer Maj. der Kaiserin u. Königin Augusta 1835.** Ouv. Tannhäuser v. Wagner. Triumphmarsch 1870—71 v. Wieprecht. Theater: „Wie denken Sie über Rußland," Lustspiel in 1 Akt. Galopp de Cliquot, Tanz-Divertissement. Das Jubiläum, Genrebild mit Gesang und Ballet in 2 Akten.
Entree: Mittelloge 10 Sgr., numerirter Platz 7½ Sgr., Parterre 5 Sgr., Amphitheater 3 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. — **Billets** sind zu haben im Etablissement, bei den Herren **Schulz** (Heiligegeistgasse 71). Ganze Logen des 1. und 2. Ranges sind nur bei Herrn **Selonke** zu haben. — Anfang 6 Uhr.
Grentzenberg (Langenmarkt) und **Oskar Buchholz. Schmidt. Laudenbach. Keil. Fürstenberg. Weyer.**

Bitte um eine kurze Unterredung. Antwort erwarte ich per Post
pauvre ami.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.